

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 6

Artikel: Der französische Vorstoss auf Settat

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

präliminierten Ständen pro 1907 weisen die Stände des diesjährigen Voranschlags ein Minus um 167 Gagisten, 4,883 Mann, 81 ärarische Pferde, ein Mehr um 288 Gagisten, 3,600 Mann, 1,106 ärarische Pferde auf. Der Gesamtfriedensstand beläuft sich auf 22,139 Gagisten, 283,521 Mann, 60,197 ärarische Pferde.

Im Budget der Kriegsmarine figurieren Mehrforderungen von 7,2 Millionen Kronen für den raschern Ausbau der Ersatzschiffe und für die Stapellegung von 12 Torpedobootten, weiters Mehrforderungen für die Vermehrung des Standes an Offizieren, Ingenieuren, Beamten und Mannschaften; das Rekrutenkontingent, das der Kriegsmarine vom Heere gegeben wird, erfuhr eine Erhöhung auf 4000 Mann, früher auf 3000 bis 3500.

Der bis 1910 zu erreichende Materialstand der Kriegsmarine wird mit 12 Turmschiffen (darunter drei zu 14,500 t im Bau), 3 Kreuzern I. Klasse, 2 Kreuzern II. Klasse, 6 Kreuzern III. Klasse (darunter ein Rapidkreuzer zu 3,500 t im Bau), 19 Torpedofahrzeugen (hievon 6 im Bau), 30 Hochseetorpedobootten (hievon 10 im Bau), 24 Torpedooboten I. Klasse, 7 Torpedooboten II. Klasse (hiezu 12 erst in Bau zu gebende), 6 Unterseebooten im Bau, 6 Monitoren, 6 Patrouillenbooten (hievon 4 im Bau), weiters mit 25 Schiffen für spezielle Zwecke (Hafenwachschiffe, Bequatisierungsschiffe, Tender etc.) und einer Reihe von Schulschiffen beziffert; die Gesamttonnage beläuft sich auf 265,061.5 t, hie runter bei den für den Kampf in Betracht kommenden Schiffen der Flotte auf 176,087.5 t. Die neuen Schlachtschiffe, von denen I und II bis 15 % beziehungsweise 10 % Baufortschritt gediehen sind, werden 4 30,5 cm, 8 24 cm, 20 10 cm Geschütze, 2 leichte Kaliber und 4 Schnellfeuerkanonen führen. Schlachtschiff III wird nach Stapellauf jenes Nr. I in Bau genommen. Nach Fertigstellung dieser Schiffsklasse plant die Marineverwaltung den Neubau einer Schlachtschiffdivision von drei 17,000 t Schiffen.

Der französische Vorstoss auf Settat.

Der Vorstoss General d'Amades am 14. Januar auf Settat stellt sich, der Erklärung des Ministers Pichon und der Depesche des Generals über sein Resultat zufolge nicht als die Niederlage dar, als welche er französischerseits selbst gekennzeichnet wurde. Jedoch bildet er insofern einen französischen Echec, als die Kolonne d'Amades von den Marokkanern im Pass bei Settat überraschend umringt und beschossen, zu einem forcierten Rückmarsch noch am 15. Januar nach Ber-Rechid genötigt wurde.

Die Ortschaft Settat — 70 km Luftlinie südlich Casablancas an der Gabelung der Strassen gelegen,

die von Casablanca über Khemisser und Dar Uled Chaffai nach Marrakesch führen — sperrt, gehörig besetzt, die direkte Strasse von Marrakesch nach Rabat. Allein nicht um die dauernde Besetzung dieses Ortes, sondern um den Ueberfall der Mahalla Sultan Muley Hafids, die unter dem Befehl Muley Raschids unweit Settats lagerte, handelte es sich bei dem am 14. und 15. Januar von General d'Amade unternommenen Vorstoss. Dies geht, ganz abgesehen von der dahin abgegebenen französischen Erklärung schon daraus hervor, dass die dazu verwandten Truppen nur mit 2 kalten Konservenrationen versehen waren, und keinen Provianttrain mit sich führten. Ein ihnen auf Kameelen nachgeschickter Munitionstransport wurde von den Marokkanern abgefangen, und wäre eine sichere Verbindung Settats mit der drei Märsche entfernten Basis, Casablanca, nur sehr schwierig aufrecht zu erhalten gewesen.

Am 13. Januar war der befestigte, jedoch in Trümmern liegende, 27 km nördlich Settats an der erwähnten Strasse gelegene Duar Ber-Rechid von der Kolonne d'Amades ohne Gefecht besetzt worden. Hier blieben ein Bataillon der Fremdenlegion von 800 Mann, 1 Zug 7,5 cm Geschütze und 1 Zug Mitrailleusen als Besatzung zurück. Am 14. Januar, 10 Uhr 30 Min. abends, trat die Kolonne unter dem Befehl General d'Amades den Marsch auf Settat an. Sie bestand aus Abteilungen des 1., 2. und 3. Marschregiments in einer Gesamtstärke von 2200 Gewehren, unter dem Befehl der Oberstleutnants Brulard, Passard und Taupin und dem Oberbefehl Oberst Boutegourds; überdies aus 2 Chasseur-Eskadrons, 1 Eskadron Spahis und einer Gumabteilung, mit zusammen etwa 450 Säbeln, unter dem Befehl Oberstleutnant du Fretays, sowie aus 1 7,4 cm Batterie, gebildet aus 2 Zügen des 12. und 13. Artillerie-Regiments, unter Kapitän Jugues, unter dem Kommando des Kommandanten Massenet, ferner aus 1 Zug Mitrailleusen. Der Marsch erfolgte bei von Mondschein erhelltem Nebel, und währte bis 3 Uhr morgens, worauf die Kolonne, da der Mond untergegangen, der Weg wenig bekannt und die Mahalla Muley Raschids in der Nähe war, einen Ruhehalt machte. Ueberdies war ihre Annäherung längst durch von Duar zu Duar angezündete Feuer dem Feinde bekannt geworden. Dieser Umstand und die Nachbarschaft der Berge, deren Umrisse sich deutlich vom Horizont abhoben, und einige in der rechten Flanke wahrgenommene Vedetten der Marokkaner veranlassten General d'Amade mit dem weiteren Vormarsch bis Tagesanbruch zu warten. Um 6 Uhr 30 Min. beim ersten Schimmer der Morgenröte wurde der Marsch in der Formation eines Karrees fortgesetzt. Die vordere

Front desselben marschierte in Zugkolonnen zu zweien; die Artillerie befand sich in der Mitte des Karrees und die Kavallerie als Eclaireurs vor der Front und auf der rechten Flanke. Die Vorhut erreichte bald die ersten Bergvorsprünge, inmitten derer Settat in einem Talgrunde liegt; die Kavalleriespitzen erhielten jetzt Feuer vom Feinde, und meldeten, dass derselbe in Gefechtsbereitschaft die Kolonne auf den Abhängen und Kämmen der Berge erwarte, zwischen denen der 7 km lange, nach Settat führende Pass liegt. Die Gefechtsformation in Echelons von 2 Schützenlinien wurde französischerseits sofort angenommen. Oberstlt. Brulard führte den linken Flügel, Oberst Bouteigourd das Zentrum, Oberstleutnant Passard den rechten Flügel, die Chasseurs, Spahis und Gums unter Oberstleutnant du Fretay leiteten das Gefecht ein, und suchten mit Erfolg die Marokkaner auf die französischen Infanterielinien zu ziehen. Die französische Kavallerie, mit einigen Salven vom Gegner beschossen, erhielt den Befehl, den äussersten rechten Flügel zu bilden und abgesessen zu fechten. Die Front der französischen Infanterie, welche nunmehr ein lebhaftes Feuer eröffnete, umfasste 5 km, während die Batterie Massenet etwas weiter rückwärts die Berghänge, auf denen die Gruppen des Feindes sichtbar waren, mit einem Geschosshagel überschüttete. Das Feuergefecht fand jedoch auf zu grosse Entfernung statt; dadurch wurden den Franzosen allerdings besondere Verluste erspart, aber auch die eigne Feuerwirkung zu einer sehr bescheidenen gemacht. Allein trotzdem und obgleich die beiden Geschütze der Mahalla Reschids lebhaft feuerten, und mit ihren Schüssen fast den General d'Amade und seinen Stab erreichten, ging der Gegner im Pass und auf den Höhen mit Ausnahme seines rechten Flügels zurück, wo die französische Kavallerie den Ansturm der Marokkaner nicht ohne Anstrengung bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr aufhielt. Auf Befehl d'Amades überschüttete nun seine Batterie die dortigen feindlichen Gruppen mit ihren Geschossen, befreite die Chasseurs endlich von ihren Angreifern, und säuberte hierauf die Höhen zur Linken, den Pass und die Höhen zur Rechten.

Es entstand eine kurze Gefechtspause, die Marokkaner waren überall zurückgegangen und verschwunden. Französischerseits fragte es sich nun, ob man ihnen bis Settat folgen oder nach Ber-Rechid zurückmarschieren solle. General d'Amade sandte den Kavallerie-Oberst du Fretay, unterstützt von der Kolonne Passard, zur Erkundung der Höhen und der Lage von Settat vor. In dem Moment, wo Kapitän Magdelaine vom Generalstab zurückkam, und meldete, dass die Höhen unbesetzt seien, und dass überall über Settat die weisse Flagge wehe, näherten sich 6

Notable, darunter der Merabut von Settat, dem General, und erklärten, dass er von ihren friedlichen Absichten überzeugt sein könne. Befragt, ob kein Flintenschuss fallen werde, garantierten sie das, und daraufhin befahl der General das Vorrücken, wobei die Notabeln unter Bewachung folgten. Die französische Kolonne, nunmehr, infolge des Vorschickens Oberst du Fretays und der Kolonne Passard, nur noch 1200 Mann stark, formierte sich in einem Karree mit verkürzten Seiten, um Settat durch den Pass von Majya zu erreichen. Kaum in den Pass eingedrungen, eröffneten aber die auf den Höhen verborgenen Marokkaner ein plötzliches heftiges Feuer rings um das französische Karree. Sowohl von der Höhe zur Linken, wie auch von der Queue her schlugen die Geschosse einer Reiterschaar ein, die auf das vorhergegangene Geschützfeuer aus der Ebene herbeigeeilt war, während auch in der Front der Gegner wieder aufrat. Die französische Kolonne war von den Marokkanern überfallen, und in der bei ihnen üblichen Weise überlistet worden. Die Lage war ernst, es handelte sich darum, sich rasch aus ihr zu befreien, und General d'Amade sandte dazu seine Artillerie auf einen breiten Felsvorsprung, der den Pass in 2 Teile trennte. Mit grosser Anstrengung gelang es der Batterie dort in Position zu gehen, dann aber krepierten bald ihre Shrapnels über den feindlichen Linien, und dämpften ihr Feuer etwas. Während die Batterie das ihre fortsetzte, befahl der General, dass alle Truppen den Höhenkamm zur Rechten erklimmen, und dort Stellung nähmen. Die Bewegung vollzog sich in vollster Ordnung, während die die Geschütze deckenden Abteilungen der Fremdenlegion wiederholt Salven abgaben. Die Bewegung nahm nur eine Viertelstunde in Anspruch, während der französischerseits 13 Mann verwundet und 3 Pferde erschossen wurden. Der General liess seine Standarte aufpflanzen und zum Sammeln blasen, da der Feind sein Vordringen fortsetzte und man ohne Nachricht von der Kavallerie und der Kolonne Passard war. In diesem Augenblick bemerkte man durch die Ferngläser, dass die Zuaven die französische Flagge in Settat aufpflanzten, während ein von dort 2 km entfernter Duar und ein Lager in Flammen aufgingen. d'Amade erhielt jetzt die Meldung, dass Settat von der Kolonne Oberst Passards besetzt, und dass das Lager der Mahalla Muley Raschids mit einem Angriff, bei dem 40 marokkanische Reiter fielen, genommen worden sei. Der General sandte den detachierte Abteilungen den Befehl, sich sofort an ihn heranzuziehen. Denn in diesem Moment nahm das Feuer der Marokkaner auf den Höhen ringsum an Heftigkeit zu. Es war 3 Uhr nachmittags, und

man schickte sich unter beständigem Kampf zum Rückmarsch nach Ber-Rechid an, und die Artillerie verdoppelte ihr Feuer. Der Rückzug nach der nördlich gelegenen Ebene erfolgte auf dem Höhenkamm, und es gelang den französischen Tirailleurs, den Gegner bis zum Ausgang des Défilés zurückzuweisen, den die Kolonne um 5 Uhr nachmittags erreichte. Das beständig unterhaltene Salvenfeuer und das der wieder in der Front auftretenden Geschütze bewirkten mit dem Herannahen der Nacht den Rückzug des Feindes, der am Fuss der Höhen entlang in westlicher Richtung erfolgte. Die französischen Truppen bildeten für den Rückmarsch nach Ber-Rechid wieder ein Karree, in dessen Mitte die Artillerie, die Fahrzeuge mit den Verwundeten und 28 von den Chasseurs gemachte Gefangenen der Mahalla Raschids marschierten. Es waren noch 27 km zurückzulegen, und die Truppen befanden sich 19 Stunden auf den Beinen, davon $15\frac{1}{2}$ im Marsch; jedoch waren sie noch nicht erschöpft und, um 6 Uhr den Rückzug antretend, traf man um 2 Uhr morgens im Lager bei Ber-Rechid ein. Die französischen Verluste werden verschiedenartig auf 2 Gefallene und 16 Verwundete, auf 4 Tote und 20 Verwundete und 35 Tote und 35 Verwundete angegeben. Ebenso die der Marokkaner auf 150 Tote und 300 Verwundete und anderseits auf 600 Mann im ganzen. Nur die Ueberlegenheit des französischen Feuers rettete, nach Ansicht des französischen Generalstabs selbst, die Kolonne d'Amades vor der Vernichtung; denn sie war in dem Défilé fast ringsum von dem näher als 800 m hinter den Höhen verdeckt feuern den Feinde umgeben. Fachmännischerseits wird der Mangel an Verbindung zwischen den Kolonnen Passards und du Fretays und dem Gros getadelt, da beide sich nicht rechtzeitig zu unterstützen vermochten. Der Missbrauch der weissen Flagge aber seitens der Marokkaner gilt als Warnung für künftig und als Aufforderung, den treulosen Gegner nicht mehr zu schonen, der für die Plünderung und Vernichtung seines Besitzes empfindlicher sei, als für die Verluste des Lebens seiner Landsleute.

Inzwischen wurde Settat bereits am 18. Januar wieder von der Mahalla Muley Raschids besetzt, jedoch von Muley-Hafid verlangt, dass er sich persönlich bei ihr einfinde, um ihre völlige Auflösung zu verhindern. General d'Amade aber ordnete neue Streifzüge in dem noch nicht völlig pazifizierten Küstengebiet an, bei denen es am 24. Januar bei Urdmellah zu einem für die Franzosen erfolgreichen Zusammenstoß mit den Marokkanern kam, und etablierte eine Postierung zwischen dem Küstenort Fedala und Busnica in der Richtung auf Rabat, um erforderlichen Falls die Europäer in Rabat schützen zu können. Er

soll beabsichtigen, wieder gegen den wichtigen Strassenkreuzungspunkt, Settat, vorzugehen, der inzwischen von der Mahalla Muley Raschids stark besetzt, befestigt und mit Artillerie versehen wurde, während Muley Raschid abberufen und durch Tessektani ersetzt ward, und Muley-Hafid den Vormarsch auf Settat antrat.

Eidgenossenschaft.

Mutationen. Kommando-Uebertragungen. Infanterie-Regiment 34: Major Borel Etienne in Genf — unter Beförderung zum Oberstleutnant der Infanterie. Feldartillerie-Abteilung I/3: Major i. G. Bridel Gustav in Bern — unter Versetzung zur Artillerie. Feldartillerie-Abteilung II/5: Major i. G. Erny Emil in Rheinfelden — unter Versetzung zur Artillerie. Feldartillerie-Abteilung II/9: Major Egli Karl in Pfäffikon (Zürich). Feldartillerie-Abteilung I/11: Major i. G. Bruggisser Traugott in Wohlen (Aargau) — unter Versetzung zur Artillerie. Feldartillerie-Abteilung I/12: Hauptmann Scheurer Karl in Bern — unter Beförderung zum Major der Artillerie. Korps-Verpflegungs-Train 2: Hauptmann i. G. Hauser Fritz in Schüpfen — unter Beförderung zum Major der Traintruppen.

Beförderungen. Generalstab. a. Eisenbahnbteilung. Zum Oberleutnant der Leutnant: Moor Robert in Zürich.

b. Territorialdienst Zu Oberstleutnants die Majore: Sanität: Dumont Fritz in Bern, Gelpke Ludwig in Liestal, Büeler Friedrich in Bern; Infanterie: Stucki Hans in Bern; de Perregaux Sam. in Neuenburg.

Zum Major der Hauptmann: Schwarz Georg in Lenzburg.

Infanterie. Zu Obersten die Oberstleutnants: de Weck Romain in Freiburg, Pfyffer Alfons in Rom, Oegger Fritz in Luzern, Herrenschwand T. in Bern, Schmid Albert in Zürich.

Zu Oberstleutnants die Majore: Guyot Ernst in Boudévilliers, Grimm Herm. in Bern.

Kavallerie. Zu Obersten die Oberstleutnants: Schlapbach H. in Bern, Lenz Alb. in Biglen.

Zu Majoren die Hauptleute: Matter Karl in Källiken, Meyer Konrad in Zürich.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Manz Oskar in Zürich, Winkelmann Joh. in Affoltern a./A., Bösch Max in Kappel, Burckhardt Moritz in Basel.

Artillerie. a. Feldartillerie. Zu Oberstleutnants die Majore: Grivel Louis in Genf, Vonwiller Theod. in Bern.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Schnorf Albert in Uetikon, Seiler Gottlieb in Liestal.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Jordan Moritz in Zürich, de Charrière de Sévery S. in Lausanne, Raymond Maurice in Ugine, Carnal Henri in Rolle, Stämpfli Rudolf in Bern, Roulet Jean in St. Blaise, Weibel Maurice in Fleurier, Brüderlin Karl in Waldenburg, Ziegler Eduard in Schaffhausen, Turrettini Fernand in Genf, Gubler Hermann in Bern, Holliger Gottlieb in Aarau, Högger Max in Manchester, Brettauer Emil in St. Gallen.

b. Armeetrain. Zum Oberstleutnant der Major: Leuthold Jakob in Zürich.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Gindraux Louis in Zermatt, Walther Otto in Bolligen, Fischer Hermann in Zürich, Weber Rudolf in Russikon, Maggioni Louis in Flums, Metzler Jean in Gossau (St. G.).

Zu Oberleutnants die Leutnants: Dähler Ernst in Blumenstein, Adamina Alfred in Bern.

Festungsstruppen. a. St. Gotthard. Zum Oberstleutnant der Major: Tobler Adolf in Zürich.

Zum Major der Hauptmann: Huber Emil in Zürich.

Zum Hauptmann der Oberleutnant: Büchi Robert in Bern.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Kilchmann H. in St. Gallen, Koellreutter Karl in Gampel.

b. St. Maurice. Zum Major der Hauptmann: Guibert René in Lavey-village.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Nicole Alfred in Kairo, Auberson Henri in Genf, Thury Emile in Genf, Berthoud Gabriel in Lausanne, Correvon Arnold in Genf, Magnenat Charles in Lausanne.